№ 37. 1872.

Lodzer Zeitung.

Sonnabend, den 18. (30.) März.

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

Für Auswärtige mit Zusendung vermittelst der Post:
jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich 1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

9-ter Jahrgang.

Die Insertionsgebühren
betragen
pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande
übernehmen Insertionsaufträge sämmtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition
Petrokower-Straße Nr. 275.

Президентъ города Лодзи

Симъ объявляетъ что въ мѣсто б Архитектора назначенъ распоряженіемъ Начальника Губерніи Городскимъ Архитекторомъ Г. Маевскій.

Президентъ Таубворцель.

Der Präsident der Stadt Lodz

bringt hiermit zur Kenntniß, daß laut Verordnung des Gouvernement-Chefs an Stelle des früheren Architekten, Hr. Majewski als Stadtarchitekt bestimmt ist.

Präsident: Taubworzel.

Лодзинскій Городовой Магистратъ

Симъ объявляетъ, что Лодзинская городская касса получила квитанціонную книгу для взыманія подымной подати за 1872 годъ, а потому плательщики должны немедленно уплотить сію принадлежность, такъ какъ по истеченіи 8 дней успѣха, предприняты будутъ понудительныя мѣры.

Г. Лодзь Марта 1872 г,

Президентъ: Таубворцель.
Секретарь Беднажевскій.

Der Magistrat der Stadt Lodz

bringt hiermit zur Kenntniß, daß das Quittungsbuch zur Einziehung der Podymme Steuer für das Jahr 1872 der hiesigen Stadtkasse überreicht wurde. In Folge dessen ist diese Abgabe unverzüglich zu entrichten widrigenfalls nach Verlauf von 8 Tagen Zwangsmaßregeln getroffen werden.

Lodz, März 1872.

Präsident: Taubworzel
Sekretär: Bednarzewski.

Inland.

— In Betreff der Exemtionen von der Wehrpflicht, welche auch bei der neuen Wehrverfassung bis zu einem gewissen Grade stattfinden werden, hat die diese Reform vorbereitende Kommission nach der russ. „St. Petersb. Ztg." folgende Ansichten acceptirt: Vor Allem sollen diejenige Personen Berücksichtigung finden, auf denen die materielle Existenz ganzer Familien begründet ist. Außerdem meint die Kommission, daß bei der ersten Einberufung der Armee in gewissen Fällen eine Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse, der Bildungsstufe, der Art der Beschäftigung und bei der Ergänzung der Armee aus den Ersatzmannschaften auch der Stellung der Personen als Staats- and Gemeindebeamte Platz greifen könne.

Im Einzelnen sind über diese Punkte die Meinungen, im Kriegs-Ministerium, wie in der Kommission verschieden gewesen. In den letzten Sitzungen der Kommission solle sich für die Befreiung einzelstehender Personen, die selbstständig und direkt eine bestimmte Art Vermögen verwalten, anfangs eine Majorität herausgestellt haben, die aber bei der eingehenderen Verhandlung wieder verschwunden sei, und hat die Kommission beschlossen, — es den Kreisbehörden zu überlassen, die Einberufenen, die ein liegendes Vermögen besitzen und es selbst verwalten, zur Regelung ihrer Angelegenheiten auf ein Jahr von dem Wehrdienst zurückzustellen. Dem liegenden Vermögen sind auch Handels- und Industrieunternehmen gleichgestellt, mit Ausnahme derjenigen, in denen ein Detailverkauf von Getränken stattfindet. Dieses Fristjahr wird aber nicht in die allgemeine Dienstzeit eingerechnet.

Politische Nachrichten.

— Seitdem die Alabama-Angelegenheit aufgehört hat, Stoff zu mehr oder minder gewagten Kombinationen zu bieten, behaupten die Gerüchte von einer in Vorbereitung begriffenen deutsch-italienischen Allianz das Feld. Der Uebelstand, daß Prinz Friedrich Karl eine wenig geeignete Persönlichkeit erschien, um die einschlägigen diplomatischen Verhandlungen gelegentlich seiner italienischen Reise zu führen, ist seit der Abreise des Grafen Arnim nach Rom glücklich beseitigt Ein natürlich ausgezeichnet unterrichteter Berliner Korrespondent der „Gazetta d'Italia" ist sogar in der angenehmen Lage, Näheres über den Allianzvertrag mitzutheilen, welchen Graf Arnim in Rom zur Unterzeichnung bringen soll, ohne indessen das Räthsel aufklären zu können, weshalb mit diesen Verhandlungen nicht der ständige Gesandte des Deutschen Reiches bei der italienischen Regierung, der den Italienern so sympathische Grafen Brassier de St. Simon, beauftragt worden ist. Natürlich handelt es sich um eine Defensivallianz, welche Deutschland Straßburg und Metz, Italien Rom garantiren soll, Angesichts des von dem Fürsten Bismark bei der Debatte über das Schulaufsichts-Gesetz denunzirten Projektes gleichzeitig an Italien wegen des Raubes des Kirchenstaats und an Deutschland wegen der Siege von 1870 — 1871 und der Losreißung von Elsaß-Lothringen Rache zu nehmen. Freilich scheinen die heißblütigsten Franzosen nachgerade die Wahrheit des Satzes einzusehen, daß Rache ein Gericht ist, welches kalt genossen werden muß. Und doch soll Fürst Bismarck nichts Eiligeres zu thun haben, als sich für den Fall der Noth des Beistandes Italiens gegen einen neuen An-

griff Frankreichs zu sichern. Das Fatale für die Allianzpolitiker ist offenbar der Umstand, daß der Abschluß eines Vertrages dieser Art durchaus überflüssig ist, da die Interessen beider Staaten, Frankreich gegenüber, ohnehin identisch sind, die Eventualität, daß Italien sich mit Frankreich gegen Deutschland verbände, pure Unmöglichkeit ist.

Die Allianz-Gerüchte haben keine andere Bedeutung, als die, daß sie aller Welt, und nicht zuletzt den Italienern und ihren Nachbarn, die Solidarität der deutsch-italienischen Politik Frankreich und dem Vatikan gegenüber hervortreten lassen und eine Strömung der öffentlichen Meinung in Italien dokumentiren, welche nach und nach den letzten Rest des französischen Einflusses auf die apenninische Halbinsel beseitigen muß. Unter diesem Gesichtspunkte aber wird auf die sympathischen Kundgebungen, deren Gegenstand Prinz Friedrich Karl, der Ueberwinder von Metz, in ganz Italien ist, mehr Werth gelegt, als auf papierne Garantien, die nur dann etwas bedeuten, wenn der Krieg in Sicht ist. Vorläufig aber ist man noch nicht soweit, und wäre es auch nur deshalb, weil Herr Thiers die uneigennützige Absicht, dem Deutschen Reich die drei restirenden Milliarden der Kriegsentschädigung, auf welche Herr v. Bismarck, wie Thiers dem Mitarbeiter der „Patrie" vertraut hat, rechnet, um Krieg zu führen, auszukehren, noch nicht zur Ausführung gebracht hat. Uebrigens würde man Unrecht thun, die Unterhaltung zwischen dem französischen Journalisten und dem Präsidenten der Republik ernsthaft zu behandeln.

Das Gespenst des deutsch-italienischen Bündnisses kann noch immer nicht zur Ruhe kommen, die französischen Blätter schöpfen aus ihm fortwährend reichen Stoff zu Leitartikeln, doch bringen sie fast kein thatsächliches Material bei. Beachtung verdient indeß folgender Artikel des „Memorial Diplomatique:" „Wir haben Grund zur Annahme daß gegenwärtig zwischen Preußen (die französischen Blätter vermeiden noch immer Deutschland zu nennen) und Italien kein Allianzvertrag abgeschlossen ist, immerhin könnte ein Austausch von Ansichten zwischen beiden Cabineten stattgefunden haben. Man wird sich erinnern daß wir vor zwei Monaten die Abmachungen von Gastein zwischen den Kanzlern von Deutschland und Oesterreich-Ungarn besprochen haben. Ein Hauptpunkt dieser Abmachungen bestand in dem Beschlusse der beiden Cabinete sich jede Einmischung in die Angelegenheiten Italiens zu versagen, und sich auch einer fremden Einmischung in die Halbinsel zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes zu widersetzen. Es scheint daß Fürst Bismarck für alleinige Rechnung Preußens diese mit Oesterreich abgeschlossene Vereinbarung wieder aufgenommen und zum Ausgangspunkt seiner Besprechungen mit der römischen Regierung gemacht hat, indem er die Unruhe oder den Ehrzeig gewisser Parteien in Italien benutzte. Die preußisch-italienische Freundschaft wäre nach dem was man in der diplomatischen Welt sagt, in Voraussicht eines Angriffs von Seiten Frankreichs zu Gunsten der weltlichen Macht zu Stande gekommen; sie hätte also einen defensiven Charakter, und wäre in Folge dessen auf eine sehr wenig wahrscheinliche Eventualität basirt. Unter diesen Voraussetzungen berührt diese Freundschaft die französischen Interessen nicht viel mehr als die Oesterreichs und Rußlands. Nach dem was uns herüber zukommt, merkt man in der That in Wien daß die Ergebnisse der Gasteiner Zusammenkunft für Oesterreich problematisch geworden sind, und daß an Stelle des österreichischen Einflusses auf der Halbinsel der Preußens getreten.

Der Geburtstag des deutschen Kaisers ist Gegenstand von Festgedichten und Leitartikeln in den meisten deutschen Blättern. Kaiser Wilhelm vollendete am 22. Mrz sein 75. Lebensjahr; keinem Hohenzoller welcher je Brandenburg und Preußen regiert hat, ist, wie die „Nat. Ztg." hervorhebt, die Gunst eines gleich langen und glücklichen Lebens vergönnt gewesen. Friedrich der Große, welcher bisher das höchste Lebensalter unter allen brandenburg-preußischen Regenten erreicht hatte, starb als er das 74. Lebensjahr um fast sieben Monate überschritten hatte.

Wie die „Daily News" vernehmen, beabsichtigt Fürst Bismarck die Einberufung eines internationalen Kongresses zu beantragen behufs Besprechung aller in der Welt bestehenden Postverhältnisse und Herstellung eines allgemeinen Postvereins.

Fachindustrielle Notizen.

Die Fabrikation wollener Streich- u. Kammgarne.

Die Fabrikanten wollener Stoffe, welche ihre Garne dazu aus England beziehen, wissen, daß man dort woollen und worsted Garne fertigt, die beide aus Wolle bereitet, aber eben so wohl in der Herstellung wie in der Verwendung höchst verschieden sind. Die woollen garns, bei uns Streichgarn genannt, werden aus Colonialwollen gesponnen und zur Fabrikation von Tuch benutzt; worstet garns, Kammgarne, werden dagegen aus englischen Wollen gefertigt und sie dienen zur Herstellung der verschiedenartigen wollenen Stoffe, der Unterschied zwischen den beiden Garnsorten ist groß, aber wenig bekannt, weshalb den Lesern, die sich für diesen Gegenstand interressiren, die folgende Mittheilung willkommen sein wird, die wir der Vorrede des officiellen Berichts des Herrn George Leach über die Maschinerie für die Herstellung von woolen und worsted Garnen, die in der internationalen Ausstellung in London 1871 zur Ansicht aufgestellt war, entnehmen. Der Verfasser sagt:

„Die Maschinerie für woollen und warsted Garne ist in dem officiellen Catalog ohne Unterschied zusammen classificirt. Der Besucher sollte aber wissen, daß das woollen und das worsted Geschäft sehr verschieden ist und daß die Fabrikation sich beinahe in jedem Prozeß unterscheidet. Die dabei beschäftigten Arbeiter bedürfen einer ganz getrennten Erfahrung, während die dazu benutzte Maschinerie im Prinzip sich so einander entgegen gesetzt ist, wie die der Wollmaschinerie der Maschinerie für Baumwolle oder Seide. In der Regel benutzt man zu den Streichgarnen, welche zur Fabrikation von Tuch und gefilzten Stoffen verwendet werden, eine feinhaarige, kurze Wolle und bemüht sich, daraus ein Garn zu fertigen, dessen Farben oder Fasern nach der Achse oder Länge des Fadens überzwerg oder schräge gefügt sind. Die Spitzen oder Enden, welche aus dem Aeußern oder dem Umfange hervorspringen, müssen so zahlreich wie möglich sein. Die Grenze der Menge der Fasern in einer gegebenen Länge des gewünschten Fadens wird durch die beim Weben nothwendige Fertigkeit bestimmt. Die Oberfläche des aus diesem Garn gewebten Stoffes muß zuletzt so viel wie möglich einem ganz feinen, kurzen Pelzwerk gleichen.

Der Zweck des Spinnens von Kammgarnen (worsted) ist im Gegentheil, die Fasern zu verlängern und auszudehnen und sie einander parallel zu legen und so ein Garn zu erzeugen, das gleich und fest sein soll und doch nur von wenig Haaren oder Fasern zusammengesetzt ist. Der Charakter der Gewebe von worsted Garnen wird nicht blos nach dem besondern Stapel oder den Eigenschaften geschätzt, welche die verschiedenen Wollen oder Haare besitzen, sondern auch nach der Feinheit oder Länge des Garns, daß davon gesponnen werden kann und der entsprechenden vergrößerten Zahl von Picks (Spitzen) oder Choots (Schößling), die einen Quadratzoll des Gewebes bilden mögen. In Stoffen von diesen Garnen kann mit Hülfe eines gewöhnlichen Vergrößerungsglases die Zahl der Faden der Kette und des Einschlags gezählt werden. Bei den Stoffen von Streichgarn ist das nicht möglich, da die Fäden durch den Filzprozeß, dem sie unterworfen werden, versteckt sind. Es ist daher bei der Untersuchung der Maschinerie deren man sich zur Herstellung dieser beiden Sorten wollener Garne bedient, zu bemerken, daß sie, obgleich sie dasselbe Rohmaterial — die Wolle — verarbeitet, doch ganz verschieden und es daher nothwendig ist, die Maschinerie in der Ausstellung in zwei verschiedene Classen zu theilen; aber ehe wir das thun, müssen wir noch bemerken, daß der Nachtheil davon, daß man die zwei Fabrikationen in eine zusammenfaßt, viel größer ist, als es beim ersten Anblick scheint, und wenn außer dieser ersten jährlichen internationalen Ausstellung eine gute Folge hervorgeht, nämlich die, daß die Aufmerksamkeit des Board of Trade auf die Nothwendigkeit gelenkt wird, die Berichte über die Einfuhr und Ausfuhr dieser beiden wichtigen Industriezweige ganz getrennt aufzustellen, so wird sie für die dabei betheiligten Interessen jedenfalls ein practischer Gewinn sein.

In Folge des Mangels dieser nothwendigen Theilung war man über die Quantitäten der in England eingeführten Garne auf bloße Muthmaßungen beschränkt, und die Spinner gewisser Sorten von woollen Garnen blieben über einen auswärtigen Mitbewerber, der mit ihnen concurrirt, ganz im Dunkeln.

Die Entwicklung der Ausfuhr im Auslande gesponnener gekrempelter Streichgarne ist allmälig gewachsen. Jetzt aber hat sie auf einem unserer wichtigsten Märkte festen Fuß gefaßt und in gewissen Garnsorten bietet sie der Mitbewerbung unserer Spinner Trotz.

Wie sehr die Einfuhr fremder Garne in England zugenommen hat, ergiebt sich aus der statistischen Note in dem Catalo-

der Commissäre der britischen Section der pariser Ausstellung im Jahr 1867, welche lautet:

Einfuhr „beider Arten von Garnen" zwischen 1861 u. 1865:

1861: 1,577,000 Pfd.
1862: 2,244,000 „
1863: 4,526,000 „
1864: 4,654,000 „
1865: 4,392,000 „

Seitdem ist von guter Autorität nachgewiesen worden, daß allein in einem Jahre für 2,000,000 L. in Belgien gesponnene Streichgarne in Glasgow und auf den andern schottischen Märkten eingeführt worden sind. Wenn dieser Werth richtig angegeben ist — was kaum bezweifelt werden kann — und man nimmt den Durchschnittspreis für das Pfd. Garn zu 2 Schilling an, so würden 20,000,000 Pfd. Garn aus Belgien eingeführt. Nimmt man nun an, daß eine Garnitur-Krempelmaschine mit drei getrennten Cylindern stündlich 12½ Pfd und wöchentlich zu 60 Arbeitsstunden 690 Pfd. Wolle krempelt, so bedarf es 560 Garnituren an dieser Maschine, um die nur Herstellung dieser 20,000,000 Pfd. Garn erforderliche Wolle zu krempeln. Rechnet man nun zehn solche Garnituren auf eine Spinnerei mit 5000 Spindeln, die selbst in Yorkshire nicht als klein betrachtet werden würde so ergibt sich daraus, daß in Belgien 56 Spinnereien mit 280,000 Spindeln das für die schottischen Webereien erforderliche Garn liefern . . ." — Schließlich verweist der Verfasser auf die Nothwendigkeit, die Einfuhr und Ausfuhr beider Sorten wollener Garne in den Berichten des Handelsamts (Board of Trade) getrennt aufzuführen um das englische Volk zu veranlassen, damit es nicht von der Concurrenz eines fremden Volkes überflügelt werde.

D. H.

Liverpool, 26 März. Baumwollmarkt. (Schlussbericht) Umsatz 10,000 B., davon auf Speculation 3,000 Ballen. Middl. Orleans 11⁵/₁₆ Middl. Amer. 11fair dhol. 7⅛,—8 Middl. dhol. 7½. Middl. fair dhollerah 7, Good midling dholerah 6⅝, Bengal 6³/₁₆, — New fair oomra 8¼, Good fair Omra 8¾, Pernam 11, Smyrna 8⅞, Egyptia 11⅛.

Manchester, 26 März Garnmarkt. 12r Water Armituge 10¾, 12r Water Taylor 12¼, 20r Water Mycholls 14½, 30r Water Gidlow 16¾, 30r Water Clayton 17, 40r Mule Mayoll 15¼ 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 17, 40r Double Weston 19½, 60r Double Weston 22½, Printers ¹⁶/₁₆ ³¹/₅₀ 8½ Pfd. 141. Gutes Geschäft, Preise fest.

Theater. Nächsten Donnerstag beginnen nach einer längeren Pause die Vorstellungen einer neuen unter Leitung des bei uns bekannten und beliebten Komikers Herrn Blisse stehenden deutschen Bühnengesellschaft. Das Repertoir für diese zweimonatliche Saison ist aus ganz neuen dramatischen Producten, und die Gesellschaft aus anerkannt tüchtigen Mitgliedern zusammengestellt. Herr Blisse ist uns als vorzüglicher Darsteller im komischen Fach bekannt, hoffentlich wird er sich auch als Direktor strebsam beweisen, und den Anforderungen unseres Publikums entgegenkommen. Dem jungen Direktor wünschen wir zu diesem neuen Unternehmen viel Glück, — mögen ihm in finanzieller Beziehung bessere Resultate, als wie den früheren Leitern der Bühnengesellschaften beschieden sein.

Inserata.

Inserate

Печатать дозволяетъ Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда фонъ Эттингенъ.

Издатель и Редакторъ. И. Петерзильге

Gedruckt bei J. Petersilge.